

Mitschwimmen im Kreisel

Radfahrer freuen sich über neuartige Verkehrsführung im Holzkirchner Gewerbegebiet Ost

VON ANDREAS HÖGER

Holzkirchen – Kreisverkehre haben in den vergangenen Jahren eine Renaissance erlebt, speziell in und um Holzkirchen geht es kräftig rund. Allerdings hatten die Planer bis dato vor allem den motorisierten Verkehr im Blick. Die Radler wurden der Gruppe der Fußgänger zugeschlagen, die den Kreisel an den Ästen queren sollen. „Das ist nicht mehr zeitgemäß“, stellt Hartmut Romanski fest. Der umtriebige Fahrrad- und Fußgänger-Beauftragte der Marktgemeinde hat dafür gesorgt, dass der jüngste Holzkirchner Kreisverkehr vor dem Grünen Zentrum (Industriestraße / Rudolf-Diesel-Ring) einen modernen „Fahrrad-Zuschnitt“ bekommt. „Das dürfte der erste seiner Art im Landkreis sein“, vermutet Romanski.

Grundsätzlich geht es darum, dass Fahrradfahrer nicht mehr nur an den Rand des Kreisels gedrückt werden, sondern wie Autos in den Kreisverkehr ein- und ausfahren können. Die in Bayern üblichen kleinen Kreisradien seien dafür wie geschaffen, findet Romanski. Die Geschwindigkeit der Autos sei relativ gering, sie entspreche fast dem Radl-Tempo. „So ist es vergleichsweise ungefährlich, wenn der Radler im Mischverkehr mitschwimmt.“

Baulich brauchen die Radler dafür – vor und nach den Kreiseln – Ein- und Ausleitungen von den (Geh- und) Radwegen. In letzter Minute hatte Romanski beim Bau des Kreisels am Grünen Zentrum interveniert. Gerade noch rechtzeitig wurden Bordsteine abgesenkt, um den Radlern das Einschwenken in den Kreisel und danach die Rückkehr auf die Radwege zu



Einschleifspuren für Pedalritter: Vor dem neuen Kreisverkehr in der Holzkirchner Industriestraße bekamen die Radler Ein- und Ausfahrten von den Radwegen, um im Mischverkehr neben den Autos im Kreisel mitschwimmen zu können.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG

ermöglichen. „Mittlerweile ist die Situation dort auch gut beschilbert“, freut sich Romanski, „und wie ich beobachten konnte, funktioniert das gut.“

Das heißt nicht, dass Radfahrer jetzt in den Kreisel müssen. „Radler können wie bisher auch außen rum“, sagt Romanski, „dann aber müssen sie an den Ästen zum Teil Vorfahrt gewähren.“ Gerade an den Querungen der Äste herrsche ein kompliziertes Vorfahrts-Gefüge, weiß Romanski. Auch Fußgänger zum

Beispiel genießen dort nicht automatisch Vorrechte. „Zebrastrifen an den Ästen sind

Auch der McDonald's-Kreisel könnte nachgerüstet werden

in Bayern nicht üblich“, hat der Experte festgestellt.

Alte Kreiselnachzurüsten, ist laut Romanski mit größerem Aufwand verbunden. Eine Chance könnte sich jedoch demnächst am McDonald's-Kreisel ergeben: Das

Straßenbauamt wird heuer noch die B 13 zwischen Otterfing und Holzkirchen sa-

nieren, da das Teilstück zwischen Sauerlach und Holzkirchen bekanntlich zur Staatsstraße abgestuft wird – und folglich den Besitzer wechselt (wir berichteten).

Die Gemeinde ihrerseits plant eine Abbiegespur ins

künftige Baugebiet Maitz und will diese mit einer Querungshilfe versehen, um den gegenüberliegenden Waldkindergarten sicherer erreichbar zu machen. Der Thementisch Radlfreundliches Holzkirchen regte an, zusätzlich einen Geh- und Radweg waldseitig vom McDonald's-Kreisel bis zur Einfahrt Waldkindergarten zu ziehen.

Bürgermeister Olaf von Löwis ist kein Freund dieser sehr aufwändigen Maßnahme. „Vielleicht können wir ja doch am Kreisel selbst etwas

nachrüsten“, sagt Löwis. Alternativ ließe sich der Kreisverkehr mit weiteren Querungshilfen nachrüsten, sodass die Radler den Kreisel queren und über den bestehenden Geh- und Radweg auf der Tankstellenseite – und die künftige Querungshilfe an der Abbiegespur – den Kindergarten erreichen. „Was sinnvoller wäre, kann ich nicht sagen“, räumt Romanski ein. Das im Zuge des integrierten Mobilitätskonzepts beauftragte Verkehrsbüro Kaulen soll die Situation beurteilen.